

Erfahrungsbericht PJ Tertial am Centre Hospitalier du Luxembourg in Luxemburg

Das Centre Hospitalier du Luxembourg (CHL) ist das älteste Lehrkrankenhaus des Landes und über die Grenzen des Landes hinaus bekannt für seine Forschung in den Bereichen Neurologie, Onkologie sowie Orthopädie. Da die orthopädische Abteilung vor allem für ihre Arbeit im Bereich der Kniechirurgie renommiert ist, habe ich mich dazu entschlossen, hier mein Wahltertial in der Orthopädie zu absolvieren. Da das CHL Lehrkrankenhaus der Universität des Saarlandes ist, erfolgte die Platzvergabe über das Dekanat der Medizinischen Fakultät. Über Frau Stefanie Orlich aus dem Dekanat in Homburg kam ich an alle benötigten Informationen für die Bewerbung für externe Studierende und so reichte ich alle benötigten Dokumente ein, Bewerbungsschluss war der 15. Juni 2017. Alles klappte reibungslos, sodass ich nach einigen Wochen den positiven Bescheid erhielt und alles Weitere in die Wege leitete. Die Kontaktperson im CHL ist Frau Lis Prussen, die alles bezüglich PJ Studenten regelt. Nach einigen E-Mails waren die letzten Probleme aus dem Weg geräumt und so konnte ich am 2. Juli 2018 mein Tertial beginnen. Nach einer ersten Begrüßung durch Lis Prussen sowie alle anderen Mitarbeiter des Lehrsekretariates sowie durch den Medizinischen Direktor, der auch für die Lehre verantwortlich ist, wurden wir auf unsere Stationen gebracht. Der Leiter der Orthopädischen Abteilung, Prof. Romain Seil, schickte mich sofort in den OP, weil er die Sprechstunde die er an diesem Tag hatte nicht sonderlich interessant für PJler empfindet. Im OP wurde ich von einem Assistenzarzt begrüßt, der mich dem OP Personal vorstellte und mich in die Arbeit einwies. Nach einigen Tagen war ich sehr gut in die Mannschaft integriert, sodass ich vieles alleine durchführen durfte, wie etwa Patienten für Operationen vorbereiten und aufklären, im OP als 1. Oder 2. Assistenz arbeiten und in der Sprechstunde der Poliklinik helfen.

Der Tag im Krankenhaus begann morgens um 7:00 Uhr mit der Visite auf der Station für Orthopädie, im Anschluss frühstückte das Team zusammen und anschließend ging es in den OP. Da es sich um eine kleine Station handelt war die Visite innerhalb von 15 Minuten erledigt, im OP wurde normalerweise bis 15:00 Uhr operiert, anschließend wurden die PJler nach Hause entlassen. Da es nur 2 OP Säle für die Orthopädie gab und es auch 2 Assistenzärzte sowie 2 Resident Surgeons gab, beschränkte sich meine Arbeit am Anfang darauf die Papiere auszufüllen, sowie den Patienten für die Operation zu lagern. Nach den ersten 2 Wochen durfte ich dann auch als 2. Assistenz, im letzten Monat sogar als erste Assistenz am Tisch stehen. Auch wurde ich des Öfteren von Prof. Seil aus dem OP abgezogen, wenn er interessante Fälle in der Sprechstunde oder in der Poliklinik hatte. Auch fragte er mich einmal um Hilfe bei seiner wissenschaftlichen Recherche, da eine junge Frau mit

beidseitiger Hüft-TEP schwanger war und wissen wollte, ob sie trotz TEP eine natürliche Geburt erleben könne. Alles in allem war es ein sehr interessantes Tertial, das einen guten Einblick in das luxemburgische Gesundheitssystem zugelassen hat.

Da es sich um ein sehr internationales Ärzteteam handelte, konnte ich viel aus dieser Zeit mitnehmen und meine sprachlichen Kompetenzen erweitern. Durch die vielen Fortbildungen, die an jedem Donnerstag stattfanden, und den engen Kontakt mit den Ärzten habe ich zudem viel über die Behandlung der wichtigsten Krankheitsbilder der Orthopädie gelernt und kann ein Tertial an diesem Krankenhaus jedem empfehlen, der Auslandserfahrung sammeln will und französisch Kenntnisse besitzt, da diese in Luxemburg unabdingbar sind. Die Hauptverantwortlichen sprechen natürlich auch Deutsch, die Pflegekräfte aber eher Luxemburgisch und Französisch, weswegen diese Sprachkenntnisse in meinen Augen eine Grundvoraussetzung für ein solches Praktikum darstellen.

Als Land ist Luxemburg richtig schön und kulturell werden etliche Feste und Aktivitäten angeboten, sodass einem auch am Wochenende sicher nicht langweilig wird. So gab es im Juni/Juli Musikfestivals quer durch das Land und in der Hauptstadt wurde jedes Wochenende ein neues Spektakel angeboten. Auch ist der Norden des Landes für Sportfreunde super geeignet, ob man nun im Stausee schwimmen möchte oder durch die Ardennen wandern will. An einem Wochenende kommt man hier sicherlich auf seine Kosten!

Die Wohnungssituation in Luxemburg ist momentan richtig schwierig, vor allem für Studenten. Am Campus der Universität gibt es kleinere Studentenwohnungen und auch Wohngemeinschaften, wo man allerdings bis zu 600€ Warmmiete monatlich zahlen muss. Auf dem öffentlichen Markt sind solche Wohnungen in der Nähe der Krankenhäuser undenkbar, sodass man sich am besten ein Zimmer am Unicampus mieten sollte wenn kein Zimmer vom Krankenhaus gestellt wird. Im CHL gab es die Möglichkeit, ein Zimmer in unmittelbarer Nähe zum Krankenhaus zu bekommen, allerdings musste man dies bereits kurz nach der PJ Bestätigung reservieren, da die Zahl sehr begrenzt ist und nicht für alle PJler Zimmer zur Verfügung stehen. Da Verwandte in der Nähe wohnen, bin ich für die 4 Monate bei Ihnen untergekommen. Im CHL war zu dem Zeitpunkt kein Zimmer mehr frei und uns wurde bei der Anmeldung gesagt, dass man, wenn man die Möglichkeit hätte, man sich lieber bei Verwandten einquartieren solle.

Zu guter Letzt bleibt zu sagen, dass das PJ Tertial in der Orthopädie am CHL sehr zu empfehlen ist!